

Leseprobe aus: Natürliche Hormontherapie von Dr. med. Annelie Scheuernstuhl und HP Anne Hild. Abdruck erfolgt mit freundlicher Genehmigung des Verlages. Alle Rechte vorbehalten.

Dr. med. Annelie Scheuernstuhl
HP Anne Hild

Natürliche Hormontherapie

Alles Wissenswerte über Hormone,
die Ihre Gesundheit nebenwirkungsfrei
ins Gleichgewicht bringen können!

 AURUM

	Vorwort und Vorstellung der Autorinnen	10
Kapitel 1	Was sind Hormone und warum sind sie so wichtig?	19
Kapitel 2	Der Unterschied zwischen biologischen / bioidentischen und körperfremden Hormonen	22
Kapitel 3	Eine kurze Einführung in das Zusammenspiel der Hormone – ein Überblick	25
	3.1 Hypothalamus und Hypophyse	26
	3.2 Die Steuerhormone	26
	3.3 Die hormonbildenden Organe	28
	3.4 Die Steroidhormone – Sexualhormone der Frau und des Mannes	29
	EXKURS	
	Der Mythos vom ungesunden Cholesterin	30
	<i>3.4.1 Der weibliche Zyklus</i>	32
	3.5 Die Schilddrüse	34
Kapitel 4	Bioidentische Hormone – die Wende in der Therapie	36
	EXKURS	
	Eine kleine Geschichte der Geschlechtshormone	43
Kapitel 5	Pioniere/innen einer biologischen Hormontherapie	46
Kapitel 6	Die Östrogene	49
	6.1 Der Mythos vom Östrogenmangel	51
	6.2 Synthetische „Östrogene“	54
	6.3 Sogenannte natürliche, equine konjugierte Hormone aus Stutenurin	57
	6.4 Xenöstrogene – die ganz falschen Östrogene	58
	6.5 Östrogendominanz – das vorherrschende Problem für ein Hormonungleichgewicht	59
Kapitel 7	Progesteron, das wichtigste, aber leider (fast) vergessene Hormon	65
	7.1 Synthetische „Gestagene“	71
Kapitel 8	Die „Pille“ und andere Eingriffe ins Hormonsystem	73
	EXKURS	
	Empfängnisverhütung – sanfte Alternativen	76

Kapitel 9	Wechseljahre der Frau – die Menopause – das Klimakterium	78
	9.1 Phytoöstrogene – eine Alternative?	81
	9.2 Der psychische Aspekt der Wechseljahre	82
Kapitel 10	Auch Männer kommen in die Jahre – das Klimakterium virile – die Andropause	85
Kapitel 11	Testosteron	89
Kapitel 12	DHEA	91
Kapitel 13	Stress und Hormone	94
	13.1 Welche Rolle spielt Cortisol?	94
Kapitel 14	Warum weiß mein Arzt so wenig über dieses Thema?	97
Kapitel 15	Testen Sie Ihre Hormonbalance	99
	15.1 Der Speicheltest	99
	15.2 Checkliste	100
Kapitel 16	Hormonbedingte Beschwerden und Krankheiten	105
	16.1 Schilddrüsenprobleme	106
	<i>16.1.1 Hypothyreose / Schilddrüsenunterfunktion</i>	106
	<i>16.1.2 Hyperthyreose / Schilddrüsenüberfunktion</i>	107
	<i>16.1.3 Morbus Hashimoto / Entzündung der Schilddrüse</i>	107
	16.2 Prämenstruelles Syndrom – Schmerzen vor der Regel	108
	16.3 Kopfschmerzen – Migräne	110
	16.4 Zysten an den Eierstöcken oder im Brustgewebe	110
	16.5 Myome der Gebärmutter	112
	16.6 Endometriose	113
	16.7 Blutungstörungen und heftige, lang anhaltende Periodenblutungen	113
	16.8 Blasenprobleme	114
	<i>16.8.1 Blasenschwäche</i>	114
	<i>16.8.2 Reizblase und gehäufte Blaseninfekte</i>	115
	16.9 Atembeschwerden, Asthma und Schnarchen	115
	16.10 Osteopenie – Osteoporose	116
	16.11 Fibromyalgie	118
	16.12 Krebserkrankungen durch Hormonmangel oder hormonelles Ungleichgewicht	119

16.12.1	<i>Brustkrebs</i>	119
16.12.2	<i>Gebärmutterkrebs</i>	120
16.12.3	<i>Eierstockkrebs / Ovarial-Carcinom</i>	121
16.13	Nach einer Gebärmutterentfernung	121
16.14	Schwangerschaft	122
16.14.1	<i>Unfruchtbarkeit</i>	123
16.14.2	<i>Wochenbett-Depression</i>	123
16.15	Übergewicht	125
16.15.1	<i>Diäten – wirklich der richtige Weg?</i>	125
Kapitel 17	Die Anwendung von natürlichen Hormonen	128
17.1	Progesteron	131
17.1.1	<i>Grundschema zur Cremedauernutzung im Zyklus von Frauen</i>	131
17.2	Östrogene	135
17.2.1	<i>Östriol/Estriol</i>	135
17.2.2	<i>Östradiol</i>	136
17.2.3	<i>DHEA</i>	137
17.2.4	<i>Testosteron</i>	138
17.2.5	<i>Cortisol</i>	138
Kapitel 18	Was sonst noch hilfreich ist	139
18.1	Homöopathie	141
18.2	Wasser, das „Energiegetränk“ Nummer eins	144
18.3	Übersäuerung – Verschlackung – Vergiftung – Krankheit	145
18.4	Ernährung und Orthomolekulare Medizin – Nährstoffe als Medizin	146
18.5	Licht und Tagesrhythmus	148
	Übersicht über Beschwerden und Krankheiten, die mit einem Hormonungleichgewicht in Zusammenhang stehen können	151
	Häufige Fragen und ihre Antworten	160
	Literatur	182
	Therapeutennetzwerk	186

Vorwort und Vorstellung der Autorinnen

Durch neue Studien wird immer offensichtlicher, wie wichtig das geordnete Zusammenspiel aller Hormone in unserem Körper für die Gesundheit ist. Daraus folgt, dass eine Hormonsubstitution immer Simulation der Natur sein sollte, das heißt, dass das Fehlende mit exakt dem Stoff ersetzt wird, der eben fehlt und im Zusammenspiel aller beteiligten Stoffe so das Gleichgewicht wiederhergestellt wird. Während jahrzehntelang meist nur biochemisch veränderte, dem Körper fremde Stoffe zur Therapie verwendet wurden, die fälschlicherweise und irreführend auch noch „Hormone“ genannt wurden und werden, gibt es zunehmend, aber ebenfalls schon seit Jahrzehnten bekannt, die Möglichkeit mit bioidentischen, natürlichen, dem Körper vertrauten, den wirklichen, echten Hormonen zu behandeln.

Es gibt keine Zelle unseres Körpers, die nicht durch Hormone beeinflusst wird. Hormone sind die Regisseure des Lebens und ihr Fehlen kann zu vielfältigen Beschwerden, zur Beeinträchtigung der Lebensqualität, zu Erkrankungen, schweren Krankheiten und sogar zum Tod führen.

Bei „Hormonen“ denken die meisten Menschen an die Geschlechtshormone, die sogenannten Steroidhormone, und ihren minderwertigen und untauglichen Ersatz bei Beschwerden der Menopause oder bei der Gabe der „Pille“ zur Verhütung von Schwangerschaften. Doch das, was hier zum Einsatz kommt, sind keine Hormone, sondern Medikamente mit Hormonwirkung, die, wie jedes andere Medikament, auch Nebenwirkungen haben, die zum Teil gravierend sind und sogar tödlich sein können.

Wenn unsere Hormonlage aus dem Gleichgewicht geraten ist, in der Pubertät, nach einer Schwangerschaft, in den Jahren zwischen dreißig und fünfzig, der sogenannten Prämenopause, in der Menopause oder auch durch Phasen mit viel Stress, durch Eingriffe ins Hormonsystem, wie der sog. „Pille“, der „Hormon“-Spirale und Ähnlichem, kommt es zu vielfältigen Beschwerden, die meist nicht mit Hormonen in Zusammenhang gebracht werden und deshalb auch nur unzureichend oder gar falsch behandelt werden.

Dies betrifft ebenso die Männer, nach Phasen von Stress oder durch nachlassende Hormonproduktion, bei denen das „Auf und Ab“ der Hormone nur nicht so offensichtlich ist und deshalb bis vor kurzer Zeit gar nicht beachtet wurde.

Die Erkenntnisse der letzten Jahre und die Ergebnisse der großen Hormonstudien zeigen, dass die Zeit reif ist für eine neue Herangehensweise im Umgang mit Hormonen. Nach vielen Jahren Erfahrung und Anwendung der biologischen Hormontherapie an Tausenden von Patientinnen und Patienten auch in meiner ärztlichen Praxis und an uns selbst, ist es für uns mehr denn je der einzig gangbare Weg.

An diesem Punkt wollen wir uns kurz vorstellen:

Dr. med. Dipl.- Psych. Annelie Friederike Scheuernstuhl: Meine Geschichte beginnt im Jahre 1996.

Damals war ich Mitte vierzig, praktizierende Allgemeinärztin und Psychologin in einer ländlichen, großstadtnahen Kassenpraxis, Mutter zweier erwachsener Kinder und Großmutter meines ersten Enkelkinds. Beruflich war ich sehr eingespannt, hatte durch die erste „Reform des Gesundheitswesens“ viel zusätzlichen Stress, und unerwartet starb meine Mutter.

Plötzlich hatte ich Schlafstörungen, war tagsüber müde und unkonzentriert, litt unter Schwindelgefühlen und dem Gefühl, keinen festen Boden mehr unter den Füßen zu haben, Kreislaufstörungen, mein Blutdruck spielte verrückt, ich hatte Herzstolpern und Herzschmerzen, ganz plötzlich wurde mir heiß und der Schweiß brach aus allen Poren, im nächsten Moment froh ich und mir war eiskalt. Wenn ich nachts aufwachte, dann war das Nachthemd klatschnass, ich hatte Anfälle von Angst und Panik, Gelenkschmerzen, Muskelschmerzen, Denkstörungen – und fragte mich, was ist nur los mit mir? Nichts war mehr wie früher, ich brach aus nichtigsten Anlässen in Tränen aus und hatte das Gefühl, „das war es, ich habe sicher einen Hirntumor!“. Wie anders ließ sich die Vielfalt der Beschwerden denn erklären? Oder war es vielleicht doch nur die Erschöpfung, ein Burn-out-Syndrom?

Und dann, nach einigen weiteren Wochen, endlich die Erkenntnis: Hormonstörung! Ich bin in den Wechseljahren!

Damals schon kam mir der Gedanke, wenn ich, als sogenannte Fachfrau, Monate brauchte, bis ich erkannte, was da gerade mit mir passiert, wie mag es dann Frauen gehen, die nicht entsprechend vorgebildet sind? Aufklärung über Hormone und ihre weit-

reichenden Wirkungen tut not, und dazu soll dieses Buch unter anderem beitragen.

Dies ist jedoch kein weiteres Buch über Wechseljahre! Es zeigt auf, was nachlassende Hormone alles verursachen können, in jeder Phase des Erwachsenseins, bei Frau und Mann.

Die Schulmedizin kennt nur die Behandlung durch künstliche „Hormone“, und die haben, allen Beschwichtigungen und Bagatellisierungsversuchen zum Trotz, enorme Nebenwirkungen. Die Liste unerwünschter Wirkungen liest sich wie ein Gruselroman, der offenlässt, was weniger schlimm ist, weiterhin diese Sensationen mit enormer Einbuße an Lebensqualität zu erleiden oder alternativ eine erhöhte Krebsgefährdung, Thrombosen oder Lungenembolien in Kauf zu nehmen.

Nach vergeblichen Versuchen mit pflanzlichen Mitteln und der Homöopathie fiel mir dann „zufällig“ ein Buch des amerikanischen Arztes Dr. John R. Lee in die Hände, der seit Jahrzehnten Frauen und Männer mit natürlichen Hormonen behandelte und damit sehr gute Erfolge ohne Nebenwirkungen erzielte. Durch die Anwendung seiner Empfehlungen hatte ich nach kurzer Zeit das Gefühl, es geht mir besser, und nach Monaten fühlte ich mich nicht nur wieder fast gesund, auch meine Venenbeschwerden waren besser geworden, meine Stimmung stabiler, mein Schlaf erholsamer... Und womit behandelte er? In den meisten Fällen mit natürlichem Progesteron, dem sogenannten Gelbkörperhormon.

Und wieso Progesteron? Wieso nicht mit Östrogenen?

Und warum ist das nicht bekannter?

Auf diese und viele weitere Fragen werden wir in diesem Buch ausführlich eingehen und auch Lösungen anbieten, die sich schon jahrzehntelang bewährt haben.

Nun haben wir das Jahr 2009, und nach mehr als zehn Jahren praktischer Erfahrung mit der biologischen Hormontherapie ist es für mich mehr denn je der einzig gangbare Weg.

„Zufällig“ ist mir Anne Hild begegnet. Eine klassische Homöopathin, die sich seit etwa zwei Jahren mit dem Gedanken befasste, ein Buch über diese Art der Behandlung zu schreiben. Das ist seit vielen Jahren auch mein Wunsch, den ich aus Zeitmangel bisher nicht realisieren konnte. Wir stellten sehr schnell fest, dass in vielen Punkten eine große Übereinstimmung besteht und wir uns gut ergänzen. So entstand dieses Buch.



Dr. med. Dipl.-Psych.
Annelie Friederike Scheuernstuhl
Fachärztin für Allgemeinmedizin,
psychosoziale, psychosomatische
Medizin und Naturheilkunde,
Diplom-Psychologin. Sie studierte
an den Universitäten München
und Erlangen Philosophie,
Pädagogik, Psychologie und
Humanmedizin. Weiterbildung

unter anderem in Diagnostik und Therapie von Hormonstörungen, Dr. F.X.Mayr-Therapie und in Orthomolekularer Medizin. Heute führt sie eine Privatpraxis für Ganzheitliche Medizin in Starnberg. Ihr Schwerpunkt ist die natürliche Hormontherapie.

www.dr-scheuernstuhl.de

Anne Hild, Homöopathin und Heilpraktikerin: Wie die Zufälle des Lebens so spielen ...

... und auch ich glaube nicht an Zufälle.

Wie viele Frauen bin ich über eigene Erfahrungen irgendwann, nach langem Suchen, zur natürlichen Hormontherapie gekommen. Meine eigene Geschichte ist in einem der vielen Erfahrungsberichte in einem späteren Kapitel des Buches zu finden.

Vor einigen Jahren, es war bei einem Seminar über natürliche Hormone, wurde mir bewusst, welch enormen Einfluss Hormone auf unsere Gesundheit und unser Wohlbefinden haben und dass die Behandlung mit naturidentischen Hormonen vielen Menschen helfen kann. Unser Hormonsystem ist durch viele verschiedene Einflüsse, wie Umweltbelastungen, toxische Stoffe in Ernährung und Trinkwasser, synthetisch veränderte „Hormone“, Medikamente und nicht zuletzt durch eine enorme Zunahme von Stress durcheinandergeraten. Diese Einflüsse machen es zum Beispiel einer energetischen Behandlung, wie sie die Homöopathie darstellt, sehr schwer, wenn nicht sogar ganz unmöglich, zu behandeln. Die pflanzlichen, sogenannten Phytohormone sind auch keine Alternative, greifen sie oft hemmend in den Hormonregelkreislauf ein, da sie wichtige Rezeptoren für natürliche Hormone besetzen und darüber hinaus noch Nebenwirkungen haben. Auf den Unterschied zwischen bioidentischen und Phytohormonen werden wir im Buch genauer eingehen.

Wohin sich also wenden in der Not? Damals reifte die Idee, das Wissen um bioidentische Hormone an andere weiterzugeben, Informationen und einen einfachen Test zur Hormonbestimmung anzubieten und einen Ratgeber zu schreiben. „Zufällig“ begegnete mir Dr. Annelie Scheuernstuhl. Vom ersten Moment an beeindruckten mich ihr Fachwissen, ihre Offenheit

und ihr Humor. Wir begannen gemeinsam unser Buchprojekt in die Tat umzusetzen.

Mit diesem Buch beabsichtigen wir, ein weithin unbekanntes Thema ins Bewusstsein zu bringen, Frauen und Männern konkrete Hilfen anzubieten und Betroffene in die Lage zu versetzen, ihren Ärzten und Ärztinnen die richtigen Fragen zu stellen und eine andere, biologische Behandlung zu fordern. Wir möchten Sie ermutigen, neue Wege zu gehen.



Anne Hild

Heilpraktikerin, klassische Homöopathin, Musikerin, Malerin, sie studierte zunächst an der Musikhochschule in Salzburg. Nach Jahren als Stewardess führte sie lange Zeit eine eigene homöopathische Praxis in Deutschland. Heute lebt sie in Salzburg und ihr Anliegen ist es, die biologische

Hormontherapie bekannter zu machen. Derzeit baut sie ein Netzwerk von Ärzt/innen,

Therapeut/innen und Apotheker/innen auf.

www.hormony.de www.anne-hild.com

Kapitel 1

Was sind Hormone und warum sind sie so wichtig?

„Wie es auch sei, das Leben, es ist gut.“

JOHANN WOLFGANG VON GOETHE

Hormone sind Botenstoffe im Körper, die in den Drüsenzellen verschiedener Organe oder Organsysteme gebildet und anschließend ins Blut abgegeben werden. Sie sind außerordentlich wichtig für das geordnete Zusammenspiel unserer Körperfunktionen und unverzichtbar für unsere Gesundheit. Sie gelangen mit dem Blut zu ihren „Zielzellen“, an die sie bestimmte Informationen übermitteln und/oder weitere Stoffwechselprozesse auslösen. Genauer gesagt passiert diese Übermittlung über spezielle Rezeptoren, das sind die Andockstellen, an denen die Hormone an Zellen binden können. In diese Rezeptoren passen sie exakt hinein, wie beim Schlüssel-Schloss-Prinzip, ein anderes Hormon oder sonst ein Stoff können an dieser Stelle nicht binden.

Hormone haben schier unüberschaubare und lebenswichtige Aufgaben in unserem Körper. Sie regeln Stoffwechsel, Blutdruck, Herzfrequenz, Blutzuckerspiegel, Körpertemperatur, Wasserhaushalt und natürlich unsere Lust auf Sex, die Zeugung, die Fortpflanzung, die Schwangerschaft und vieles andere mehr. Ganz entscheidend sind Hormone für unsere Stimmungslage und unsere Gefühle. Darüber hinaus sind sie maßgeblich daran beteiligt,

ob wir uns gesund fühlen. Hormone sind deutlich unterschätzte Faktoren für das von der Natur vorgesehene, korrekte Miteinander in unserem Körper.

Die meisten Menschen denken bei Hormonen sofort an die Geschlechtshormone, die in unseren Körpern eine enorm große Rolle spielen, dennoch gibt es sehr viele andere wichtige Hormone. Ein gutes Beispiel ist das Insulin, ohne das es keine Verwertung der Nahrung im Körper gibt. Oder die Schilddrüsenhormone, die als Dirigent das gesamte Hormonorchester der (Steroid-)Hormone regeln und dirigieren. Nennen kann man hier auch das Wachstumshormon, das bei Erwachsenen für Regeneration und Gesundheit zuständig ist, die Stresshormone Adrenalin und Noradrenalin, das Hormon Prolaktin, das die Milchbildung reguliert, das Schlafhormon Melatonin, das Wohlfühlhormon Serotonin und viele andere mehr.

Frauen und Männer haben übrigens identische Hormone, nur die Mengen sind etwas unterschiedlich. Rein statistisch hat ein erwachsener Mann mittleren Alters nur etwa ein Drittel mehr Testosteron, das männliche Hormon, als eine erwachsene Frau der gleichen Altersstufe. Deutliche Unterschiede zeigen sich natürlich während einer Schwangerschaft, in der Embryonalzeit (Wird es ein Bub? Wird es ein Mädchen?) und während der Pubertät. Die Wechseljahre, die lange als ein typisch weibliches Phänomen galten, gibt es bei beiden Geschlechtern. Auch Männer kommen „in die Jahre“, mitunter auch für sie deutlich spürbar. Während dieser Lebensabschnitt bei der Frau seit Langem untersucht und bei Beschwerden auch behandelt wird, ist die sogenannte Andropause, das Klimakterium virile, wie die Wechseljahre des Mannes auch genannt werden, sowie die Forschung und Therapie dazu noch sehr neu. So sind sinnvolle und natürliche Behandlungs-

konzepte für männliche Beschwerden in diesem Lebensalter auch noch viel zu wenig bekannt.

Hormone sind also äußerst wirksame Substanzen, die die Fähigkeit haben, über Krankheit und Gesundheit zu entscheiden. Nur wenn unsere Hormone im Gleichgewicht sind, sind wir gesund und fühlen uns auch so. Viele Krankheiten, deren Ursachen in einem Hormonungleichgewicht liegen, werden von der Schulmedizin sehr häufig nicht richtig diagnostiziert und therapiert. Auch Krankheiten, die scheinbar nichts mit Hormonen zu tun haben, wie Depressionen, Schwindelzustände, Schlafstörungen, Übergewicht, Gallenblasenleiden, gehäufte Blaseninfekte, Blasenfunktionsstörungen, Migräne, Fibromyalgie oder andere Schmerzzustände können durch eine Behandlung mit bioidentischen Hormonen, also Hormonen, die genau den körpereigenen Hormonen entsprechen, ohne jegliche Nebenwirkungen geheilt oder zumindest stark gebessert werden.

Kapitel 2

Der Unterschied zwischen biologischen / bioidentischen und körperfremden Hormonen

*„Die Zeit wird kommen, wo unsere
Nachkommen sich wundern, dass wir so offen-
sichtliche Dinge nicht gewusst haben.“*

SENECA

Was ist nun der Unterschied zwischen dem, was üblicherweise unter Hormonen verstanden wird, und den Stoffen, die alleine diesen Namen führen sollten?

Hier ein Beispiel zur Verdeutlichung: Stellen Sie sich vor, Sie sind so wohlhabend, dass Sie überall auf der Welt Immobilien besitzen. Da Sie nicht wissen, an welchem Ort Sie morgen sein werden, haben Sie nur einen einzigen Schlüssel, den Generalschlüssel, der zu allen Ihren Immobilien passt. So ähnlich kann man sich die Situation der Hormone im Körper vorstellen. Sie sind der Generalschlüssel, der zu allen Zellen passt, um diese zu öffnen und Stoffwechselprozesse in Gang zu bringen. Wenn nun dieser „Schlüssel“ völlig identisch kopiert wird, ist es unwichtig, ob mit dem Original oder der Kopie geöffnet wird. Wenn er allerdings auch nur ein bisschen anders aussieht und nur teilweise passt, werden Sie in viele Ihrer Häuser und Wohnungen nicht mehr hineinkommen. Der Schlüssel bleibt vielleicht im Schloss

stecken oder passt möglicherweise beim Nachbarn, was den Besitzer vermutlich nicht freuen dürfte.

Medikamente mit hormonähnlicher Wirkung, die fälschlicherweise – auch von Fachleuten – Hormone genannt werden, sind wie nicht exakt kopierte Schlüssel, die nicht genau oder an falschen Stellen passen. Daher können sie falsche Reaktionen auslösen oder sich im Körper ganz anders verhalten als es ihre natürlichen Vorlagen tun, und statt das Gleichgewicht wieder herzustellen, verschlechtern sie es noch mehr.

Wenn die biochemische Struktur des nachgemachten Hormons genau der des biologischen Originals entspricht, dann handelt es sich um bioidentische Hormone und es ist für den Körper egal, ob es im Labor hergestellt wurde oder ob er es selbst gebildet hat. Die biochemische Struktur ist entscheidend. Der nachgemachte Schlüssel muss vollkommen identisch sein, dann entspricht die Kopie dem Original und kann ebenso wie dieses alle Schlösser öffnen und die damit verbundenen Stoffwechselprozesse auslösen. Entspricht die biochemische Struktur des nachgemachten Hormons nicht exakt der des Originals,

Die biochemische Struktur ist entscheidend!

Ob es sich um echte, bioidentische Hormone handelt, die jenen in unserem Körper exakt gleichen, oder ob wir es mit synthetischen, künstlichen, unserem Körper fremden Stoffen, Medikamenten mit hormonähnlicher Wirkung zu tun haben, entscheidet sich nicht durch die Tatsache, dass ein Hormon im Labor hergestellt wird. Es kommt darauf an, dass das Produkt aus dem Labor, „die Kopie“, in allen Punkten identisch ist mit unserem körpereigenen Hormon, „dem Generalschlüssel“ – und das nicht nur ungefähr, sondern ganz exakt und genau! Wenn die Struktur des im Labor nachgemachten Hormons genau der des biologischen Originals entspricht, dann ist es für den Körper egal, ob er es selbst produziert hat oder ob es im Labor hergestellt wurde.

sondern ist nur ähnlich, dann handelt es sich um körperfremde Stoffe, die eigentlich den Namen „Hormon“ gar nicht verdienen.

Durch neue Studien wird immer offensichtlicher, wie wichtig das geordnete Zusammenspiel aller Hormone in unserem Körper für die Gesundheit ist. Hormonsubstitution sollte also immer Simulation der Natur sein. Das heißt, dass das Fehlende mit exakt dem Stoff ersetzt wird, der eben fehlt, und im Zusammenspiel aller beteiligten Stoffe so das Gleichgewicht wieder herstellt.